

nicht auf alles Klagen, wollt' er weg den Knaben tragen, sperren ihn so einsam ein, — sag', wie würde da dir sein? Leben hat mir Gott gegeben, eben auch wie dir, und so theuer als das Leben gilt die Freiheit mir. Hier in Gottes Welt im Freien darf ich mich des Lebens freuen: und was Gott mir gern verlieh'n, darf der Mensch mir nicht entzieh'n.

„Mein, ich will dich nimmer fangen, Böglein bleib' in Ruh'; bleib' in kindlichem Verlangen bei der Mutter du. Lasse wachsen dein Gefieder, lerne fliegen, lerne Lieber; sing' sie bald im schönen Chor uns im freien Walde vor!“

### 31. Das Kreuzchen.

Therese hatte ein kleines, niedliches Kreuz zum Geschenke bekommen. Es war von schwarzem Ebenholz, und die vier Enden waren in Gold gefaßt. Sie trug es an einem blauen Bande zur Zierde an der Brust.

Einst brach das kleine Querholz des Kreuzes heraus, und Therese bat den Vater, das Kreuzchen wieder zurecht zu machen.

„Das will ich gern.“ sprach der Vater, „ja, ich will dich überdies noch lehren, wie du machen kannst, daß kein Leiden in der Welt für dich ein Kreuz sein soll. Da sieh einmal her: ohne das Querholz ist das längere Holz kein Kreuz. Erst wenn das Querholz hinzukommt, wird ein Kreuz daraus. — So ist es mit jedem Leiden, das wir ein Kreuz nennen. Der Wille Gottes ist gleichsam das längere Holz; unser Wille aber, der den göttlichen Willen immer durchkreuzen möchte, ist das Querholz. Nimm daher bei jedem Kreuze, das dich einst treffen wird, das Querhölzchen heraus, so wird es für dich kein Kreuz mehr sein.“

Ergebenheit in Gottes Willen  
Kann jeden Schmerz des Kreuzes füllen.

### 32. Trost in Jesu.

Wenn dich Menschen kränken  
Durch Verrath und Trug,  
Dann sollst du gedenken,  
Was dein Herr ertrug.

Kommen trübe Tage,  
Sieh allein auf Ihn;  
Freundlich ohne Klage  
Geht durch Dornen hin.

Wird dir's immer trüber,  
Ragt dich inn'rer Schmerz,

Hab' Ihn immer lieber,  
Drück' Ihn fest ans Herz.

Machen deine Sünden  
Dir das Leben schwer,  
Suche Ihn zu finden,  
D, Er liebt dich sehr.

Quält dich heimlich Sehnen,  
Tief verschwieg'nes Weh,  
Sprich zu Gott mit Thränen:  
„Herr, Dein Will' gesch'eh'!“